

# Zwischen Stabilität und Unsicherheit: So steht es um die regionale Wirtschaft im Kreis Steinburg

Von [Delf Gravert](#) | 19.10.2024, 16:30 Uhr



Baustelle für die neue Chipfabrik von Vishay in Itzehoe: Großinvestitionen in der Region könnten für Aufbruchstimmung sorgen, doch im Moment blicken die Verantwortlichen in den Unternehmen eher mit Sorgen in die Zukunft. Foto: Michael Ruff

2024 dürfte für die deutsche Wirtschaft insgesamt das zweite Rezessionsjahr in Folge werden. Im Kreis Steinburg ist davon noch relativ wenig zu spüren, doch Stimmung und Ausblick trüben sich in vielen Unternehmen ein.

Die deutsche Wirtschaft ist derzeit in unruhigem Fahrwasser: Große Unternehmen wie VW und BASF sorgen für negative Schlagzeilen, die Bundesregierung erwartet eine schrumpfende Wirtschaftsleistung für 2024, die Bundesagentur für Arbeit spricht von einer „Schwächephase“ am Arbeitsmarkt. In überregionalen Medien ist gar von einer „Dauerkrise“ die Rede. Gilt das auch für die Region rund um den Kreis Steinburg?

Betrachtet man die Zahlen und Fakten, deutet erstmal nichts auf eine akut grassierende Wirtschaftskrise an der Unterelbe hin. Größere Firmenpleiten oder Entlassungen sind in der Region derzeit kein Thema, die Arbeitslosigkeit steigt nicht. In aktuellen Umfragen, zum Beispiel von der Handwerkskammer, bewerten Betriebe in der Region ihr Geschäft ähnlich wie in den Quartalen zuvor. Als „objektiv unauffällig“ bewertet Oliver Saggau den Ist-Zustand. Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Westholstein hat dabei auch die internen Kennzahlen seines Instituts im Blick. So sei etwa weder bei Unternehmen noch bei Privatkunden eine gestiegene Ausschöpfung der Kreditrahmen erkennbar. Saggau sagt:

*„Natürlich gibt es welche, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten, aber das bewegt sich derzeit im normalen Rahmen.“*

*Oliver Saggau*

*Sparkasse Westholstein*

Und doch gibt es auch regionale Anzeichen für eine Abkühlung der Konjunktur. Die Zahl der offenen Stellen in Steinburg und Dithmarschen ist laut der Arbeitsagentur in Heide zuletzt gesunken. Betroffen ist unter anderem die Gastronomie, wo sich der Rückgang saisonal erklären lässt. Doch zum Beispiel auch in der Kategorie fertigungstechnische Berufe verzeichnet die Behörde weniger freie Stellen in den Unternehmen. Gleichzeitig ist die

Arbeitslosigkeit im September zwar gesunken, die typische Herbstbelebung am Arbeitsmarkt fiel aber schwächer aus als üblich.



Ken Blöcker ist Geschäftsführer des Unternehmensverbands Untereibe-Westküste mit Sitz in Itzehoe. Der UVUW vertritt mehr als 400 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zwischen Hamburg und der dänischen Grenze. Foto: Tina Wollenschläger

Die Kapazitätsauslastung in Firmen, zu der der Unternehmensverband Untereibe-Westküste (UVUW) seine rund 400 Mitglieder regelmäßig befragt, ist laut Geschäftsführer Ken Blöcker schon seit längerem rückläufig. Mehr Firmen melden auch Rückgänge bei den Auftragseingängen – beim UVUW ebenso wie bei der Handwerkskammer.

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) verzeichnet bei ihrem ebenfalls aus Umfragen unter Unternehmen gespeisten Konjunkturklimaindex für ganz Schleswig-Holstein Mitte Oktober eine „erneut schlechtere Stimmung“ in der Wirtschaft. Der Kreis Steinburg spiele da keine Sonderrolle, sagt Paul Raab, Geschäftsstellenleiter der IHK in Elmshorn. Werden die Unternehmen in der Region nach ihrem Ausblick für die Zukunft gefragt, bewerten zunehmend mehr Firmenchefs die Aussichten düsterer, sind sich die Experten einig.

## **Mehrere Hemmschuhe für Unternehmen**

Die Gründe sind vielfältig und betreffen nicht einzelne Branchen. „Alle Probleme, die die großen Konzerne spüren, merken auch wir zeitversetzt“, sagt Ken Blöcker. Die kleineren und mittleren Unternehmen, die die Wirtschaft in der Region prägen, seien zwar traditionell breit aufgestellt und nicht so eng mit dem Weltmarkt vernetzt und daher oft weniger krisenanfällig. Aber von überbordender Bürokratie über Fachkräftemangel und maroder oder fehlender Infrastruktur bis zu steigenden Lohnneben- und Energiekosten gebe es eine ganze Reihe von Problemfeldern, die auch der Wirtschaft in Itzehoe und Umgebung deutlich zu schaffen machen.



Paul Raab leitet die Zweigstelle Elmshorn der Industrie- und Handelskammer zu Kiel und ist für die Westküste zuständig. Foto: Industrie- und Handelskammer zu Kiel

Sie erschwerten die Anpassung an die großen Herausforderungen der Zeit wie Digitalisierung, Klima- und demografischer Wandel, hemmten Investitionen und Wachstum. Blöcker spricht von immer schwereren Hemmschuhen für die Unternehmen, die große Sprünge nach vorn zunehmend erschwerten. Oliver Saggau stellt angesichts der vielfältigen Problemfelder Unsicherheit in den Unternehmen fest, die zu einer Investitionszurückhaltung führen.

## **Bundesregierung gefordert**

Blöcker und Raab sind sich einig, dass insbesondere die Bundesregierung gefragt ist, die Schuhe wieder etwas leichter zu machen. Vor allem benötigten die Unternehmen in der Region Planungssicherheit, Stabilität und eine klare Perspektive. In einer jüngeren IHK-Umfrage nannten zwei Drittel der teilnehmenden Firmen aus dem Kreis Steinburg die „Wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen“ als ein Hauptrisiko für ihr Geschäft. Kein anderes Problemfeld wurde häufiger genannt.



Firmensitz von Custom Cells in Itzehoe-Edendorf: Der Batteriehersteller profitiert von der Energiewende und wächst. Die Firma hat ihren Ursprung im benachbarten Fraunhofer-Institut ISIT. Foto: Michael Ruff

Der UVUW-Geschäftsführer wünscht sich zudem stärkere Innovationsanreize von staatlicher Seite, etwa durch Förderprogramme und eigene Projekte im Bereich neuer Technologien. Raab nennt den Itzehoe Innovationsraum als positives Beispiel. Wo heute Firmen wie Vishay und Custom Cells viele Millionen investieren, ging die öffentliche Hand einst mit dem Fraunhofer-Institut in Vorleistung. Es gehe aber auch um ganz grundlegende infrastrukturelle Maßnahmen, zum Beispiel den Erhalt und Ausbau von Verkehrswegen. Blöcker sieht auch eine Begrenzung der Lohnnebenkosten als wichtigen Faktor.

Bei allem Ballast, der die Unternehmen belastet, gibt es durchaus auch gute Gründe, positiv in die wirtschaftliche Zukunft der Region zu blicken. Die eher kleinteilige, diversifizierte Struktur mache die regionale Wirtschaft insgesamt flexibel, innovativ und widerstandsfähig, ist sich Paul Raab sicher. Die Finanzlage von Unternehmen und privaten Haushalten sei insgesamt stabil und solide, urteilt Sparkassenchef Saggau. Die Energiewende ist nicht nur ein Kostentreiber, sondern spült durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien Geld in die Region.

## **Region profitiert von Großprojekten**

Von Großprojekten wie der „Stromautobahn“ Südlink, die der Netzbetreiber Tennet derzeit in der Wilstermarsch baut, oder der neuen Chipfabrik von Vishay profitieren auch Steinburger Unternehmen – auch wenn große Baufirmen aus anderen Regionen die Baustellen steuern. „Der eine liefert Sand, der andere beherbergt Mitarbeiter, beim dritten kaufen sie ein“, sagt Saggau. „Das wirkt sich positiv aus.“ Weitere millionenschwere „Leuchtturmprojekte“ wie der Umbau zum CO<sub>2</sub>-neutralen Zementwerk bei Holcim in Lägerdorf stehen an. Auch psychologisch haben solche Vorhaben eine Wirkung. Ken Blöcker: „Wenn man sieht, dass sich hier so etwas entwickelt, macht das auch Mut für das eigene Unternehmen.“